

rung von Malghera teil, dann fungierte er in Ungarn als Gen.Stabschef bei der Zernierung von Peterwaradin (Petrovaradin). Im Italienfeldzug von 1859 zeichnete sich R. als Gen.Stabschef des V. Armeekorps insbes. bei Montebello aus. Danach wurde er Vorstand des Landesbeschreibungsbureaus des Auslandes. 1865 GM. Im Feldzug gegen Preußen 1866 war R. zunächst Brigadier im I. Armeekorps, wurde aber bei Königgrätz (Hradec Králové) als Adlatus Erz. Ernsts zum III. Korps beordert, mit dem er vergebens versuchte, die Schlüsselposition um Lipa (Lipa) und Chlum zu halten, doch gelang nur ein einigermaßen geordneter Rückzug über die Elbe. Nach dem Friedensschluß fungierte R. in Wien zunächst als Brigadier, ab 1869 (FML) als Kmdt. der 2. Truppendiv., 1870 Kmdt. der 16. Truppendiv. und Militärkmdt. in Hermannstadt (Sibiu). Ab 1878 (FZM) wirkte R. als Kommandierender Gen. (ab 1883 als Kmdt. des X. Korps) in Brünn (Brno), 1883 i. R. 1865 Frh., 1876 Inhaber des IR 30 und Geh.Rat.

L.: *N. Fr. Pr. vom 2. 6. 1893 (Abendausg.)*; *Armeebl. 12, 1893, S. 275f.*; *Militär-Ztg. 48, 1893, S. 157.*; F. W. Kosch, *Stadt der Gen. - Graz in der zweiten Hälfte des 19. Jh., in: Z. des hist. Ver. für Stmk. 64, 1973, S. 34f.*; ADB; Kosch, *Kath. Deutschland; Suoboda 2, S. 28ff.*; *Die Generalität der k. k. Armee*, hrsg. von V. Silberer, 2, 1877, S. 390; *Armee-Album ...*, red. von G. Amon v. Treuenfest, 1889, S. 24, 38; E. Hailig v. Hailigen, *Geschichte des k. u. k. IR 30, (1896), S. 374, 393*; KA Wien. (Ch. Tepperberg)

Ringhoffer Emanuel von, Techniker. * Prag, 25. 12. 1823; † Wien, 1. 12. 1903. Stud. zunächst am Ständ.-polytechn. Inst. in Prag Mechanik und Chemie, 1841–42 am Polytechn. Inst. in Wien einige Fächer der Bauwiss., 1842–45 an der Wr. Akad. der bildenden Künste höhere Architektur. 1845–50 Ass. an der Lehrkanzel für Bauwiss. und Baubuchhaltung am Polytechn. Inst. in Wien. 1850 provisor. mit dem Lehramt der Baukunst und des architekton. und hydrotechn. Zeichnens an der Techn. Lehranstalt in Brünn (Brno) betraut, 1851 o. Prof. für das Baufach; 1864–82 o. Prof. für Hochbau am Polytechn. Inst. in Prag, 1871/72 Rektor. Für seine Leistungen im Baufach wurde R. mehrmals ausgezeichnet, u. a. 1879 Reg.Rat, 1900 nob.

W.: *Lehre vom Hochbau, 1862, 2. Aufl. 1878*; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 2. 12. 1903*; R. Schubert-Soldern, E. Ritter v. R. †, in: *Österr. Ws. für den öff. Baudienst 10, 1904, S. 21f.*; *Die k. k. Dt. Techn. Hochschule in Prag 1806–1906*, red. von F. Stark, W. Gintl und A. Grünwald, 1906, S. 377f.; *Archiv der Techn. Univ., Wien*.

(Ch. Hantschk)

Ringhoffer Franz Frh. von, Großindustrieller. * Prag, 28. 4. 1817; † Smichow

(Smichov), 23. 3. 1873. Sohn des Kupferschmiedemeisters Josef R. († 1847), der Betriebseinrichtungen für Zuckerfabriken und Spiritusbrennereien herstellte, Vater des Folgenden; besuchte das Gymn., betrieb techn. Stud. und trat dann in das väterliche Unternehmen ein. Nach dem Tod des Vaters erweiterte er die Fabrik und erwarb 1852 in Smichow ein Areal, auf dem er eine Waggonfabrik errichten ließ, welche erst Kohlen-, dann Güterwagen, Tender und schließlich auch Personenwagen erzeugte. Nach der kriegsbedingten Stagnation von 1866 konnten die Anlagen vergrößert werden (Trägernieterei, Sägehaus), die Handarbeit wurde durch Maschinenarbeit und der Taglohn vielfach durch den Akkordlohn ersetzt. 1854 gründete R. eine Fabrikskrankenkasse, ab 1870 stand den Arbeitern ein Pensionsfonds zur Verfügung. 1861 wurde R. Bürgermeister von Smichow und 1864 böhm. Landtagsabg. (Verfassungspartei). 1872 Frh. R. erkannte die Chancen, die das aufstrebende Eisenbahnwesen bot. Seine Initiative und Tatkraft ermöglichten den Aufbau eines Großunternehmens, in welchem ein beträchtlicher Teil des Waggonparks der Habsburgermonarchie hergestellt wurde.

L.: *N. Fr. Pr. vom 26. 3., Wr. Ztg. vom 24. 4. 1873*; *Prager Presse vom 25. 12. 1927 (Sonderbeilage)*; *Großind. Österr. 3, S. 105f.*; Masaryk; Otto; Slokar; Exner, *Gewerbe und Erfindungen 2, S. 12*; R. Granichstaeden-Czerua – J. Mentschl – G. Otruba, *Atlösterr. Unternehmer (= Österr.-R. 365/367), 1969, S. 97*; F. Hantschel, *Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, 1920, S. 63*.

(J. Mentschl)

Ringhoffer Franz Ser. Frh. von, Großindustrieller. * Prag, 22. 11. 1844; † Bad Kissingen, Bayern (BRD), 23. 7. 1909. Sohn des Vorigen; absolv. nach techn. Stud. in Prag 1862–66 die Genieakad. in Klosterbruck (Louka), 1866 Lt., 1868 quittierte er unter Beibehaltung der Off.Charge den Militärdienst, 1870 wiederingestellt als Lt. i. d. Res., 1878 Oblt., 1905 a. D. 1872 wurde R. Gesellschafter im Familienunternehmen, dessen Leitung er 1873 gem. mit seinen Brüdern Emanuel (* 1848) und Viktor R. (* 1854) übernahm. 1874 erzwang die Wirtschaftskrise eine Verringerung der Arbeitnehmer von ca. 2000 auf ca. 900. Eine Arbeitervorschußkasse gab mäßig verzinsliche Darlehen, wenn die Einkünfte wegen Auftragsmangels unter das Existenzminimum sanken, eine Arbeiteraushilfskasse gewährte ab 1886 entlassenen Arbeitern durch drei Monate hindurch Vorschüsse, die bei Wiedereintritt zurückzuzahlen waren, und band sie so an das Unternehmen.